

# Und ich weine - Eine Die Ärzte FanFic

## Eine Collab-Arbeit zwischen Gwein und Lena\_Jones

Von Lena\_Jones

### Kapitel 4: Wie es geht

„Hey, aufsteh’n!“

Langsam öffnete Bela die Augen. Er blinzelte verschlafen und erkannte nun allmählich die Umrisse eines Mannes, der sich über ihn beugte. Müde und verwirrt sah er sich um. Er realisierte so langsam aber sicher, wo er sich befand. Zwar saß der Schlagzeuger immer noch im Bus, nur dass dieser nicht mehr fuhr. Das Fahrzeug parkte in einem Busbahnhof und derjenige, der schon die ganze Zeit vor ihm stand und versuchte ihn wachzurütteln, war niemand geringeres als der Fahrer selbst, der scheinbar auch endlich Feierabend machen wollte.

„Endstation! Stehen Sie auf!“ Bela richtete sich auf und sah den Fahrer verwirrt an. Endlich fand er seine Stimme.

„Wo...?“ nuschelte er leise.

„Busbahnhof“ sagte der Fahrer entnervt. Bela hatte nur gefragt um vollkommen die Orientierung zu haben. Er erhob sich schwerfällig und wankte ohne ein weiteres Wort an den Fahrer zu richten aus dem Bus. Als er den Bus verließ, knickten seine Knie durch und er sank auf dem Boden. Seine Hände drückten gegen die spitzen Kieselsteine auf dem Asphalt.

„Ist Ihnen nicht gut?“ Bela hörte die Stimme des Busfahrers kaum. Während er vollkommen orientierungslos auf seine Hände starrte, wurde ihm bewusst, dass er ununterbrochen an Farin dachte. Er war in diesem Moment einfach nur verzweifelt, doch Bela realisierte, dass er dem nun sichtlich beängstigten Busfahrer allmählich Antwort geben musste.

„N-nein, mir geht’s gut... w-wirklich“ Der Schlagzeuger richtete sich langsam wieder auf. Seine Knie zitterten und er hatte die ganze Zeit Angst, sie würden jeden Moment nachgeben. Irgendwie fühlte er sich ins Jahr 1980 zurückversetzt. Er war damals immer mit dem Bus zum Proberaum von Soilent Grün gefahren, genauso wie Fa... Nein! Er verbot sich, den Gedanken zu Ende zu bringen. Er musste den großen Blondan einfach vergessen! Nur wie?! Wann verdammt noch mal konnte er ihn nicht vergessen?! Die Antwort war so einfach... Nie würde er das berühmte, so umwerfende Grinsen vergessen, nie könnte er die Wasserstoffblonden Haare oder die braun-grünen Augen vergessen. Nie... genau das war die Antwort, die dem Schwarzhaarigen durch den Kopf schoss... nie. Denn er liebte ihn. Er liebte alles an dem großen, dauergrinsenden, blonden Gitarristen. Doch seit dieser Aktion mit den Zeitungsartikeln machte er sich kaum mehr Hoffnung, dass Farin seine Gefühle in irgendeiner Weise erwidern könnte. Aber wenn er jetzt genauer nachdachte, war sich

nun gar nicht mehr sicher, wer den Zoff um diese Artikel eigentlich so hochgetrieben hatte.

„Vielleicht sogar ich selbst?“ nuschelte er zu sich und wankte langsam die Straße entlang. Vielleicht war es wirklich seine eigene Schuld, dass dieser Streit... dieser verdammte Zoff hatte alles kaputt gemacht! Wieso war er eigentlich so ausgerastet? Wütend schlug Bela mit der geballten Faust gegen die Hauswand. Der Putz bröckelte ein wenig ab.

Mit einem leisen Klicken bestätigte Farin seine Buchung. Er würde bald wieder wegfahren. Sein Urlaub in Afrika war so eben offiziell eingeplant worden. Er musste hier raus! Und das so schnell wie möglich! Farin beschloss sich etwas zu Essen zu machen. Doch als er sich umdrehte, übersah er ein Kissen, das mitten im Raum lag und stolperte darüber. Der große Blonde flog der Länge nach hin und landete in einem Scherbenhaufen – dem Rest des Fotos von Bela, Rod und ihm, das er in seiner Wut von der Wand gerissen hatte. Dabei lächelte er bitter. Er fiel in den Scherbenhaufen, der einmal seine Band gewesen war. Er spürte ein paar Stiche, die das zerbrochene Glas an seinen Körper richtete. An einigen Stellen bemerkte er warmes Blut seine Haut hinunter rinnen. Er atmete tief durch. Als er sich erhob, drückte er seine Handballen auf die Scherben und er sah wie sich etwas Blut unter der Hand hervordrückte.

„Fuck...“ murmelte er gequält. Er stand auf, klopfte sich die Splitter vom Körper und sah sich die Einschnitte in der Haut an. Er seufzte resigniert, holte einen Handfeger und kehrte die Scherben auf die Schaufel. Scheppernd ließ er die Scherben in den Mülleimer gleiten. Er ging ins Bad und wusch sich vorsichtig die Schnitte. Dabei konnte er jedoch keinen klaren Gedanken fassen. Wieso war Bela so ausgerastet? Wieso gab er auf einmal so viel auf irgendwelche dummen Zeitungsartikel? Die hatten ihn doch sonst auch nie interessiert... Wieso...? Wieso dachte er so viel über ihn nach? Farin wusste warum... Er liebte Bela und das schon seit längerem... Er wollte es ihm immer sagen, aber nach Belas Wutanfall war sämtliche Hoffnung auf eine eventuelle Beziehung zerbrochen. Wenn er etwas für ihn empfand, was allein schon unwahrscheinlich war, dann hätte der Schlagzeuger niemals so reagiert. Farin öffnete seinen Badezimmerschrank über dem Waschbecken und kramte einen dünnen Verband hervor, den er um seine Hände wickelte. Als er ein letztes Pflaster auf einen Schnitt klebte, schloss er das Schränkchen wieder. Er ging ins Wohnzimmer, öffnete zögernd den Fernseh-Schrank und nahm die Fernbedienung, die leicht verstaubt auf dem Fernseher lag. Die Couch knarrte leicht unter seinem Gewicht. Er drückte auf den roten Knopf der Bedienung und der Fernseher schaltete sich unter kurzem Knistern ein. Immer wieder betätigte er die Programmtaste und zappte durch das Fernsehprogramm. Ein bekanntes Gesicht auf MTV ließ ihn stocken. Sein eigenes Grinsen strahlte ihm entgegen. Er spürte einen Hauch einer Gänsehaut über seine eigene ziehen und er spürte, wie lange es dieses Grinsen schon nicht mehr auf seinem Gesicht gab. Er wusste, dass er es wieder haben wollte und er wusste auch, dass er ohne es nur ein halber Mensch war. Vielleicht dachte Bela ähnlich? Wenn Bela etwas für ihn empfinden sollte, was schon unwahrscheinlich genug war, dann würde Bela ihn bestimmt nur mit diesem Grinsen haben wollen. Dafür musste er mit Bela reden. Er musste einfach. Manchmal muss man sich und andere zu seinem Glück zwingen. Sein Zeigefinger glitt zu dem großen, roten Knopf auf der Fernbedienung. Der Bildschirm verdunkelte sich. Farin seufzte lasziv und erhob sich langsam. Sein Blick schwenkte durch sein halb zerstörtes Wohnzimmer.

„Was hab ich angerichtet? Diese Unordnung... alles nur wegen dir du Sturkopf“, als er dies sagte, starrte er auf das Foto von Bela und ihm, was immer noch in dem

Scherbenhaufen auf dem Boden lag. Seine Schritte schleiften sich langsam in Richtung seiner Wohnungstür. Er machte sich nicht die Mühe seinen Arm zu heben, um sich eine Jacke zu greifen und sie sich überzuziehen. Er ging einfach hinaus. Alles zog an ihm vorbei und seine Haut war wie taub, als ihm der kalte Wind ins Gesicht wehte. Er schloss die Tür hinter sich und lehnte sich kurz zurück daran. Mit einer Hand stützte er sich auf der Türklinke ab um nicht zusammenzubrechen, denn er spürte genau wie seine Knie zitterten. Er kniff seine Augen zusammen und konzentrierte sich darauf, was er wollte. Er wollte zu Bela! Bela! Er war im Moment das Wichtigste. Nur Bela und nichts anderes. Ohne weiter nachzudenken, ging er los. Sein Ziel? Belas Wohnung. Bela beschleunigte seine Schritte etwas. Farin ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf!

Normalerweise würde er sich für diese Aussage ohrfeigen, weil sein Stolz ihn daran hinderte, sich einzugestehen, dass er ein Idiot war. Aber in diesem Fall war das anders. Erneut wurde der Schwarzhaarige schneller. Er rannte jetzt förmlich, denn er konnte es kaum erwarten, Farin endlich die Wahrheit zu sagen. Wie würde er reagieren?

Der Schlagzeuger sah das rote Haus schon von weitem. Plötzlich wollte er langsamer laufen, um das Aufeinandertreffen mit dem Gitarristen so weit wie möglich hinauszuzögern. Aber jetzt gab es kein Zurück. Bela machte schwer atmend vor Farins Haus Halt und drückte hastig die Klingel, ehe er es sich noch einmal anders überlegen konnte. Keine Reaktion. Warum öffnete der Blonde nicht? War er vielleicht nicht da...? Oder...Die Augen des Schwarzhaarigen weiteten sich. Hoffentlich hatte er sich nichts angetan. Bela hämmerte auf Farins Tür ein. Verdammt! Erneut drückte er die Klingel. „Mach schon auf...“ Doch plötzlich kam Bela eine Idee...Was war, wenn Farin zuhause war und ihn nur nicht sehen wollte? Bestimmt stand er jetzt im Hausflur und sah ihm dabei zu, wie er über seinen Schatten sprang und seine Tür verprügelte. Diese Erkenntnis traf ihn wie ein Schlag ins Gesicht. Farin ging ihm garantiert nur aus dem Weg. Was war, wenn er ihm nicht einmal die Chance gab, ihm zu sagen, welche Gefühle er für ihn hatte?

Seine langen dünnen Finger strichen sich über die Wange, um seine Tränen weg zu wischen. Farins Schritte wurden langsamer, umso näher er seiner Wohnung kam. Bela war nicht bei sich. Okay... Jeder geht mal aus um auf andere Gedanken zu kommen. Vor allem Bela, doch was sollte er machen und wie sollte er Bela seine Gefühle erklären, wenn er ihn nicht fand? Oder wollte Bela gar nicht gefunden werden? Farin stand nun an der kleinen Stufe zu seiner Wohnungstür. Dort kauerte eine jämmerlich wirkende, schluchzende Gestalt. Farin beugte sich zu ihr hinunter, legte seine Hand auf deren Schulter und versucht einen Blick auf ihr Gesicht zu erhaschen. Diese Gestalt war ein Mann, breite Schultern, muskulöse Arme, schwarzes verwuscheltes Haar.

„Hallo?“ Farins Stimme klang mitgenommen und kratzig. Dann erkannte er ihn. Bela... Sein Blick war starr und seine Wangen waren von den Tränen gerötet. Auch seine Augen waren blutunterlaufen. Farin richtete sich ruckartig auf und in genau demselben Tempo erhöhte sich sein Herzschlag. Er starrte geistesabwesend auf seine Tür und kramte nach seinem Wohnungsschlüssel um die Tür zu öffnen. Er tat einen Schritt an Bela vorbei, der nun in die Ferne der dunklen Straßen sah. Nur noch regnen müsste es, dachte Bela, dann wäre dieses Drama perfekt...

„Komm mit rein... oder bleib hier...“ sagte Farin leise. Bela zuckte kurz zusammen, dann erhob er sich, klopfte sich den Dreck von der Kleidung und folgte Farin in die Wohnung. Automatisch führten ihn seine Schritte in das Wohnzimmer. Seine Augen weiteten sich etwas.

„Was willst du hier?“ fragte Farin schroff. Er wollte diesen Ton nicht anschlagen... er wollte Bela nicht verletzen, doch er war wütend darüber, dass Bela einfach so bei ihm auftauchte und nicht in seiner eigenen Wohnung war, wo er ihm viel lieber ein Liebesgeständnis vorgelegt hätte. Doch jetzt standen sie in der Tür zu seinem verwüsteten Wohnzimmer. Bela hatte immer noch den Rücken zu ihm gewandt.

„Dein Wohnzimmer... du hast nicht aufgeräumt!“

„Ich hatte andere Probleme... was willst du hier? Ich dachte du hasst mich!“ Farins Blick war trüb und unklar. Bela senkte den Blick. Zögernd drehte er sich zu Farin, hob den Kopf, sah ihm in die Augen und seine zitterige Stimme hallte in Farins Kopf.

„Ich kann mir nicht merken, dich zu vergessen...“ nuschelte Bela. Farin stand wie erstarrt und sah Bela verwirrt an. Nun wurde ihm einiges klar, doch konnte er nicht ganz verstehen, wie Bela in dieser Situation zu so einer Aussage in der Lage war.

„W- was meinst du damit?“, Farin hatte das Gefühl, zu wissen, was Bela jetzt sagen wollte, aber das war zu absurd, um es wirklich zu glauben.

Sein Gegenüber hatte den Blick gesengt.

„Ich muss dir was sagen, ich weiß nur nicht wie...Ach scheiß drauf, ich sag's einfach.“, Bela blickte Farin jetzt tief in die Augen.

„Was ich versuche, dir zu sagen ist...Ich liebe dich.“

\*\*\*\*\*

Bitte hasst uns nicht  
Das Kapi is zwar spät  
Wir wollten es lang schreiben  
Wussten nur nicht wie es geht \*sing\*

Tut uns echt sorry...  
Wir sind grad im Schreibwahn und werden auch direkt noch die letzten 3 Kapis schreiben ;)

\*hust\*

oh scheiße hab ich grad verraten, dass es nur noch 3 Kapis sind? scheiße... darf man hier überhaupt scheiße sagen? Scheiß drauf XD

\*hust\*

Ach noch was wollen wir euch auf den Weg geben: Apfelarsch \*kiss\*

Lenchen & Gweln

P.S. Es wird ein Outtake-Kappi geben mit kranken Ideen, die wir für die FF hatten aber nicht verwenden werden ^^